

Ritter (Johann Carl) ein Leipziger, studirte in seiner Vaterstadt die Rechtsgelehrsamkeit, verteidigte auch unter dem Vorssig des M. Friedrich Friesens eine Disputation *de curiosa & superfluitiosa rusticorum physica*, trieb nachgehends Praxin, ward 1697 seinem Vater in der Procuratur bey dem Oberhofgericht, und 1705 als Probstey, Gerichtsverwalter substituirt, hatte annebst sonst starcke Praxin und viele Gerichtsbestallungen zu verwalten. Er starb den 19 Apr. 1721. Siculs. Leipziger Annales.

Ritter (Joh. Christoph) ein Rector zu Freyberg, geböhren zu Kinitisch, ohnweit Wurzen, schrieb

- 1) De Chiliasmo; Jena 1705 in 8.
- 2) Eine Schrift wider des Apostata Böhmung Davids Schlinge;
- 3) Den treuen Reife, Gefährten durchs finstere Pabstthum,

und starb 1711 im 53 Jahr.

Ritter (Johann Daniel) geböhren den 1sten October des 1709 Jahres zu Schlang, einem Dorfe bey Breslau. Sein Vater, Johann Ritter, hat in Kayserlichen Kriegs-Diensten gestanden, solche aber wieder quittirt und sich auf ein Land-Guth im Slogauischen Fürstenthum, begeben. Der Ursprung seiner Eltern vom Vater ist aus den Niederlanden, als von wannen sie sich in den Spanischen Verfolgungen nach Schlesien gewendet und in zwey Familien getheilt haben, davon sich die eine den Namen Ritter beygelegt, die andere aber den rechten Namen Kroumberg behalten, die auch noch heutiges Tages Krouberger heißen, und an der Schlesischen Gränze in Pohlen leben. Die Mutter unsers Herrn Ritters, Anna Rosina mit Namen, ist aus dem Geschlechte der Böhme von Hujaschik, die noch in Schlesien leben. Diese Eltern haben beyderseits Sorge getragen, daß ihr Sohn in Zeiten zu denen Studien möchte gehalten werden: wie er denn, nachdem er in seiner zarten Jugend in einem Jesuiten-Seminario die Anfangsgründe der Lateinischen Sprache erlernt, nach Fraustadt in Pohlen gekommen, da er von dem Rector Lauterbach sechs Jahre hindurch unterrichtet worden und von ihm vieles Gute genossen hat. Von dar ist er nach Breslau gegangen, und auch da hat er ganzer sechs Jahre auf dem Gymnasio zu St. Elisabeth zugebracht. Hier begriff er bey Kranzen die gelehrte, politische und Kirchen-Historie; bey Pohlen die Griechische und Hebräische Sprache; bey Hoffmann die Eloquenz und übrigen schönen Wissenschaften. Diesem letzten hat er das meiste zu danken, indem er einen ganz vertrauten Zutritt zu ihm gehabt, und bey ihm sich auch in Politischen und Staats-Dingen umgesehen hat. Auch Reicheln, den Professor der Moral und Politick, hat er nicht nur fleißig gehört, sondern rühmet auch dessen Privat-Unterredungen. Die Mathematick hat ihm Gierschius, die thetische Gottesgelahrtheit Zanke, und die Polemische Teubner beygebracht. Vornehmlich aber hat er die Theologie bey dem berühmten Burg gehört, und zwar mit um so größserer Aufmerksamkeit, da er willens gewesen

*Vnivers. Lexici XXXI. Theil.*

sich auf die Theologie zu legen. Wie er aber nach zurückgelegten sechs Jahren, im Jahr 1730, die Academie zu Leipzig bezogen; hat er seinen ersteren Vorsatz geändert, und nebst denen schönen Wissenschaften, darinnen er hier an dem Herrn Cortius einen sehr geschickten Lehrmeister fand, die Rechtsgelahrtheit getrieben, bis endlich im Jahr 1732 die Philosophische Facultät dafelbst ihm den Magister-Guth aufsetzte, und im Jahr 1735 E. Königl. Majest. in Pohlen und Eurfürstl. Durchl. zu Sachsen ihn zum außerordentlichen Professor der Philosophie auf der Leipziger Academie allergnädigst zu ernennen geruheten. Seine Schrifften sind:

- 1) Diss. de Fetialibus Populi Romani, Leipzig 1732.
- 2) Comment. Epistol. de Marcio primo Pontifice M. & Familia Marcia, ebend 1733.
- 3) Diss. Observationes Criticas complectens, ebend. 1735.
- 4) Progr. de Cognitoribus, ebend. 1735.
- 5) Diss. de Amalaventia Ostro-Gothorum Regina, ebend. 1735.

Ubrigens so arbeitet er schon seit dem 1734 Jahre an dem Codice Theodosiano *Jacobi Corbifredi*, davon nur ohnlängst im Jahr 1741 der fünfte Theil fertig worden ist. Leipziger gelehrte Zeitungen, und gelehrte Neugierkeiten Schlesiens.

Ritter (Israel) siehe Ritter, das Geschlecht.

Ritter (Justus) ein Doctor der Rechten und Gräflicher Waldeckischer Rath im 17 Jahrhundert, von Corbach, schrieb

Institutiones feudales, welche Conrad Leusmann zu Cassel heraus gegeben. Schumachers Conspectus Waldeckiae literatae.

Ritter (Matthias) ein Lutherischer Prediger, geböhren 1526 zu Franckfurt am Mayn, allwo sein Vater gleiches Namens, auch Prediger war, hörte zu Wittenberg Luthern und Melancthon, gieng mit den Söhnen eines Franckfurter Patricii nach Straßburg, Paris, Poitiers, wurde 1553 in seiner Vaterstadt Prediger, gab

- 1) Eine Deutsche Uebersetzung von Luthers Leben, welches Melancthon geschrieben, so in Luthers Altenburaischen Theilen stehet;
- 2) Gegenbericht und Verantwortung auf die Klagen der Welichen Prädicanten;
- 3) Verantwortung gegen das Büchlein: Kurze und gründliche Erklärung, in welchen Puncten D. Luther und die, so man Calvinisch nennet, in der Lehre vom heil. Abendmahl einig und streitig sind, im Namen des Ministerii;
- 4) Luthers, Melancthons und Brentius Schrifften vom Fegfeuer, mit einer Vorrede;
- 5) Dialogum gegen Bruder Johann Taf, ob alle Lutherischen Weiber Huren sind;
- 6) Chytraei acta de religione in comitijs, mit einer Vorrede;
- 7) 27 Predigten vom heiligen Abendmahl;

Et t t t

heraus,